

Die zahlreichsten Nachrichten, die zwischen den Klöstern gewechselt werden, beziehen sich auf den Austausch von Büchern; Reinhardtsbrunn muss im 12. Jh. schon eine für eine junge Stiftung recht gute Bibliothek besessen haben; denn beim Tauschverkehr ist es nicht nur der nehmende, sondern wiederholt auch der gebende Teil. Die Vermehrung der Klosterbücherei konnte in der Hauptsache ja nur dadurch erfolgen, dass man sich auswärtige Werke zur Abschrift entlieh; häufig genug, wie der Briefwechsel zeigt, bekam man dabei fehlerhafte Exemplare, und gern wurde die sich bietende Gelegenheit ergriffen, die Abschrift aus einer korrekteren Vorlage zu verbessern¹. Blühende Klöster waren sehr darauf bedacht, die Schätze ihrer Bibliothek zu mehren, ich erinnere an ein Wort, das wenige Jahrzehnte nach der Entstehung der Reinhardtsbrunner Briefsammlung ein französischer Geistlicher schrieb: 'claustrum sine armario quasi castrum sine armamentario'², ein Kloster ohne Bibliothek gleicht einer Burg ohne Rüstkammer. Den verschiedensten Gebieten gehören die Werke an, von deren Umlauf wir hören: neben den Klassikern der lateinischen Sprache die Kirchenväter, neben den heiligen Schriften auch die Bücher, deren man zum täglichen Gottesdienst bedurfte. Da werden erbeten, versandt oder zurückerbeten ein Glossar³, verschiedene Messbücher⁴, namentlich solche, die den Anforderungen der Hirschauer Regel entsprechen⁵, die *Gesta Magni Alexandri*⁶, der Kommentar des Haimo⁷ zum Jesaias aus der Bibliothek von Lippoldsberg⁸ — wir besitzen zufällig noch das dortige Bücherverzeichnis aus dem 12. Jh., und das genannte Werk findet sich tatsächlich darunter⁹.

1) n. 10 = 66; ein Geistlicher berichtet, er habe die lange gesuchte Schrift Hugo's von St. Victor, *de sacramentis fidei*, kürzlich abgeschrieben 'ex nimium mendoso exemplari'. Deshalb bittet er, 'ut, si eundem Hugonem habetis, per presentium portitorem ad breve tempus, ut noster ex hoc corrigatur, mihi transmittatis'. Ähnlich heisst es in n. 54: 'Rütbertum de divinis officiis ex minus emendato exemplari partim transscripsimus'; deshalb bittet der Prior von Reinhardtsbrunn einen Abt um sein Exemplar. 2) Gaufred von Sta. Barbara (Sainte-Barbe-en-Auge), ed. Migne, Patrol. Lat. CCV, 843, ep. 18. 3) n. 3. 4) n. 2 (missale), n. 27 (liber gradualis, antiphonea), n. 96 (liber matutinalis). 5) n. 16 (Dobenecker II, 352); n. 49 (Bitte der Reinhardtsbrunner um das Hirschauer Antiphonarium). 6) n. 57. 7) Haimo starb 853 als Bischof von Halberstadt, vgl. Deutsch in Herzog-Haucks Realencyklopädie für protestant. Theologie und Kirche VII (3. Aufl. 1899), 348. Der ihm zugeschriebene Jesaias-Kommentar bei Migne, Patrol. Lat. CXVI, 713 ff. 8) n. 45, vgl. n. 71. 9) MG. SS. XX, 556.